Erfahrungsbericht: Erasmus-Semester an der University of Glasgow

Sommersemester 2018 (Januar bis Mai)

Zur Vorbereitung

Die Vorbereitung für mein Erasmus-Semester gestaltete sich anders als geplant, da ich den Entschluss, ein Auslandssemester machen zu wollen, erst relativ spät gefasst hatte und die Bewerbungsfristen bereits verstrichen waren. Dennoch hatte ich das Glück, einen der zur Verfügung stehenden Restplätze bekommen zu können. Der Weg dorthin: das Anfertigen eines Motivationsschreibens und meines Lebenslaufes sowie unkomplizierte Absprachen mit den Verantwortlichen an unserer Universität in Hannover. Diese betrafen die Kursauswahl an der Gasthochschule, die Regelung der Anerkennung meiner Kurse sowie das Unterzeichnen des Learning Agreements. Für den Nachweis über die Englischkenntnisse (B2) genügt in der Regel das Abiturzeugnis, es besteht also keine Not, teure Sprachtests (IELTS) zu absolvieren. Nach der vergleichsweise kurzen Vorlaufzeit von wenigen Monaten ging es schließlich direkt Anfang Januar 2018 an die University of Glasgow.

Die Unterkunft

Nachdem ich mir im Vorwege mittels google maps einen groben Überblick über Glasgow verschafft hatte, las ich vergangene Erfahrungsberichte und wurde ebenfalls von der University of Glasgow auf die Unterkünfte von *Unite Students* – einem privaten Unternehmen – hingewiesen. Informationen zu den offiziellen Wohnheimen der Universität bekam ich leider nicht, doch rückblickend bin ich sehr zufrieden mit meiner Wahl. Die Mietpreise der privaten Wohnheime und die der Universität bewegen sich jeweils auf einem ähnlichen, sehr hohen Niveau. Dennoch muss man bedenken, dass man beispielsweise bei Unite Students ein eigenes Badezimmer hat und man in einem Neubau unterkommt. Nicht zu vergessen ist die gute Lage, denn in 10-15 Minuten Fußweg erreicht man alle Gebäude des Uni-Geländes. Ich empfehle sehr zu beachten, dass sich die University of Glasgow im West End der Stadt befindet, wer nicht auf Bus/U-Bahn (nicht im Semesterticket enthalten!) umsteigen möchte, sollte sich also um eine Unterkunft im selben Stadtviertel bemühen. Nur wenige meiner

Bekannten dort konnten sich ein WG-Zimmer organisieren, was auf die kurze Dauer des Aufenthaltes zurückzuführen ist.

Das Studium selbst

In meinem Semester habe ich einen Kurs für akademisches Englisch sowie drei Kurse der Germanistik absolviert. Durch eine Neubesetzung des Erasmus-Teams, gilt von nun an eine Mindestanzahl an 25 ECTS pro Semester, da man sonst nicht als Vollzeitstudent behandelt wird und für die Unterkünfte eventuell Steuern abzuführen sind. Doch als Muttersprachler ist der Lernaufwand in den Germanistik-Kursen entsprechend geringer als gewohnt. Die Leistungspunkte in Glasgow werden vor Ort oft als *Glasgow Credits* bezeichnet, denn 25 ECTS entsprechen exakt 50 *Glasgow Credits*. Also wundere dich nicht, wenn jemand über einen Workload von 60 Credits pro Semester spricht. Die Verantwortliche der Germanistik in Glasgow ist Sheila Dickson, eine sehr hilfsbereite, liebe Persönlichkeit, die mir bei Fragen immer zur Hilfe stand. Sheila und ihre Kollegen waren tolle Lehrende, es war eine lockere, persönliche Atmosphäre und hat viel Spaß gemacht. Bezüglich der Organisation der Kurse ist wichtig zu beachten, dass die auf der Homepage der Uni aufgeführten Kurse letztendlich das gesamte Repertoire der Germanistik sind, doch nur wenige davon auch im jeweiligen Semester angeboten werden. Ich empfehle dir deshalb, bereits vor dem Ausfüllen des Learning Agreements mit Sheila Dickson (per Mail) in Kontakt zu treten, und sich nach den angebotenen Kursen zu erkundigen. Dies erspart eventuelle Enttäuschungen und Änderungen vor Ort! Da sich die Vorlesungszeit in Glasgow mit der in Hannover ein bisschen überschneidet, ist es sinnvoll, dies mit den Dozenten in Hannover rechtzeitig abzusprechen. Ein kleiner Tipp zum Schluss: im gemütlichen Crypt-Café (versteckt am Seiteneingang der Wellington-Kirche an der University Ave) gibt es schottische Spezialitäten, von Ehrenamtlichen zum Selbstkostenpreis zubereitet.

Das alltägliche Leben / Freizeit

Die Stadt Glasgow hat sicherlich nicht viele für Touristen klassische Sehenswürdigkeiten zu bieten, doch dafür ist es umso schöner, wenn man mehrere Monate in der Stadt verbringen und sich einleben kann. Nicht umsonst ist überall der Spruch *People Make Glasgow* zu lesen.

Die Einheimischen bleiben mir als sehr freundlich und höflich in Erinnerung, und es passiert nicht selten, dass man einfach mal mit jemandem ins Gespräch kommt. Die Stadt bietet diverse kostenlose Museen, viele Parks und ein vielfältiges Abendprogramm. Diverse Festivals (auch im Winter!) zu Filmen, Büchern und Musik, dazu viele erfolgreiche Teams in verschiedenen Sportarten sowie Konzerte gehören zum Programm. Nicht zuletzt bleibt mir die Pub-Kultur in Erinnerung, denn hier kommen die verschiedensten Menschen zusammen und fast überall gibt es dazu Live-Musik. Sehr empfehlen kann ich den Hochschulsport der Uni, hier kann man für einen fairen Preis Schwimmbad, Sauna, Fitnessbereich und das Kursangebot nutzen. Wer nicht in einem Team einer bestimmten Sportart Mitglied werden will, dem lege ich die sogenannten *drop-in sessions* ans Herz, hier kann man ohne Anmeldung z.B. zum Volleyball spielen vorbeischauen.

Nicht entgehen lassen sollte man sich den ein oder anderen Abstecher in andere Städte oder in die Highlands. Wer wie ich kein großer Fan organisierter Bustouren ist, der kann sich in der nahen Umgebung Glasgows auch auf eigene Faust mit Freunden auf den Weg machen. Für mich ging es per Zug mehrmals nach Edinburgh, Perth und Loch Lomond, sowie zur Isle of Arran (inklusive Fährüberfahrt). Für entferntere Ziele wie die Isle of Skye oder Loch Ness, bieten sich Studenten-Bustouren allerdings an, da der Norden ohne eigenes Auto nicht zu erreichen ist.

Fazit

Ich fand es sehr spannend, zu erleben, wie die Germanistik im Ausland gelehrt wird und dabei zu erfahren, wie Nicht-Muttersprachler die deutsche Sprache, Literatur und Kultur erlernen und sich allgemein damit auseinandersetzen. Außerdem war es interessant, das Innenleben und die Abläufe einer anderen Universität kennenzulernen und ganz automatisch auch an den eigenen Englischkenntnissen zu arbeiten. Die Vorlesungszeit ging sehr schnell vorüber, was besonders an den vielen Menschen lag, die ich dort kennenlernen konnte. Ob Glaswegians aus meinen Kursen oder die vielen anderen Studierenden aus ganz Europa und darüber hinaus – man hatte sich schnell einen Freundeskreis aufgebaut und zusammen sehr viel Spaß. Ein Auslandssemester ist definitiv eine tolle Erfahrung und eine spannende Abwechslung!